

# Untrainiert zum Gipfelsturm

**LEICHTATHLETIK:** Bei der 26. Auflage des Bad Dürkheimer Berglaufs sind nicht nur die Sieger glücklich. Auch wer als Zweiter oben ankommt, ist keineswegs ein „Verlierer“. Das gilt auch für den, der als Letzter die Ziellinie überquert.



Da freut sich jemand: Volkan Öz aus Mannheim.

FOTO: CHRISTIAN GAIER



Viele helfende Hände waren vonnöten.

FOTO: CHRISTIAN GAIER

VON CHRISTIAN GAIER

**BAD DÜRKHEIM.** 1:22:55 Stunden zeigte die Uhr im Zieleinlauf, als der letzte der 195 „Finisher“ des vom LC Bad Dürkheim veranstalteten Berglaufs die Linie überquerte. Volkan Öz aus Mannheim hatte sich nach dem Motto „Hauptsache ankommen“, auf den 8,7 Kilometer langen Weg von den Berufsbildenden Schulen in der Leistadter Straße bis hinauf zum Bismarckturm auf dem Peterskopf gemacht und durfte sich am Ende ebenso als Sieger fühlen wie alle anderen, die oben angekommen waren.

„Ich wollte einfach wissen, ob ich's schaffe. Ich bin zwar untrainiert, aber ich hab's durchgezogen, das war mein Ziel“, beschrieb der 27-Jährige seine Motivation. Volkan Öz erzählt, dass er zehn Jahre Kampfsportarten wie Kickboxen und Kung Fu betrieben habe und nur während der Coronapan-

demie zweimal pro Woche gelaufen sei. Die Idee, sich für den Bad Dürkheimer Berglauf anzumelden, hatte sein „Kumpel“ Eric Blau. „Ich habe ihn überredet, hier mitzumachen, weil das eine gute Motivation ist und viel Selbstvertrauen bringt, wenn man es geschafft hat“, sagte der Läufer von der TSG Maxdorf, der nach 55:36 Minuten als 97. die Ziellinie überquerte. „Wenn die Kilometerschilder und die Zuschauer, die mich angefeuert haben, nicht gewesen wären, hätte ich es nicht geschafft“, räumte Volkan Öz, der Eric Blau bei einer gemeinsamen Kur in Bad Dürkheim kennengelernt hatte, ein.

Trotz der Anstrengung wirkte Volkan Öz auf den letzten Metern der Schlussteigerung glücklich und keineswegs erschöpft. Das ist nicht ungewöhnlich, sondern bei Laufveranstaltungen eher die Normalität, wenn am Ende die Glückshormone ausge-

schüttet werden. Auch Lennart Nies, der nach 35:51 Minuten als tageschnellster die Ziellinie überquert hatte, war glücklich. „Es ist jedes Mal ein besonderes Gefühl, wenn man hier mitmacht. Hier ist immer tolles Wetter, einfach eine super Veranstaltung“, betonte der 37-Jährige. Das sieht auch Oliver Wild vom LC Bad Dürkheim so. „Das Besondere hier ist, dass die Strecke fast ausschließlich über Naturboden geht“, sagte der 32-Jährige.

„Ich habe mir kein Ziel gesetzt, außer dass ich nicht gehen wollte zwischen durch“, sagte Oliver Wild, der in 45:58 Minuten den 21. Rang belegte und damit bester Dürkheimer war. Studienbedingt ist der Wachenheimer nach Karlsruhe umgezogen, aber er freut sich immer wieder, wenn er in die Heimat kommt. „Nachher frage ich noch, ob ich baum Abbauen helfen kann“, kündigte er an.

Auch die zweitschnellste Frau, Natascha Hartl von der LG Rülzheim, fühlte sich wohl auf der Strecke – und das trotz eines Handicaps. „Generell bin ich in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen nicht so fit, aber ich bin heute entspannt gelaufen und habe mich selbst an dem steilen Stück gut gefühlt, das ist ja auch schon was“, sagte die Sportphysiotherapeutin, die nach 46:42 Minuten als Gesamt-24. ins Ziel kam.

Zweitschnellster bei den Männern war Alexander Barnsteiner von der LLG Landstuhl. Auch er strahlte: „Es war superschön heute. Klimatisch optimal, relativ kühl trotz der Sonne und die Strecke ist natürlich auch schön anspruchsvoll, sie hat ja alles zu bieten“, geriet der 49-Jährige ins Schwärmen. Barnsteiner stammt aus dem Allgäu. „Nahe bei den Bergen, aber mit dem Berglauf habe ich erst in der Pfalz begonnen“, sagt er.